

KZ-Gedenk-Stätte Oberer Kuhberg

Die Ausstellung

Informationen
in Einfacher Sprache

Bearbeitung der Texte in Einfacher Sprache
Helen Gaupp, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm
Franz Schweitzer, Büro Leichte Sprache Ulm
Juli 2020

1

Die National-Sozialisten kommen an die Macht

1933 kommen die National-Sozialisten in Deutschland an die Macht.

Sofort verfolgen die National-Sozialisten ihre Gegner.

Die National-Sozialisten sperren ihre Gegner in Gefängnisse und in Konzentrations-Lager. Die Abkürzung für **Konzentrations-Lager** ist **KZ**.

Gegner sind zum Beispiel

- Politiker aus anderen Parteien oder
- Menschen, die etwas gegen die National-Sozialisten sagen.

Die National-Sozialisten sagen:

Wir schützen das Volk,

wenn wir unsere Gegner einsperren.

Darum sagen sie auch „Schutz-Haft“ dazu.

Die National-Sozialisten machen das Gesetz zum „Schutz von Volk und Staat“.

Mit diesem Gesetz gelten die Grund-Rechte nicht mehr.

Zum Beispiel:

- man darf seine Meinung nicht mehr frei sagen.
- Zeitungen müssen schreiben, was die National-Sozialisten sagen.
- Menschen können ohne Grund in ein KZ eingesperrt werden. Sie wissen nicht wie lange. Sie haben keinen Schutz.

Das erste KZ in Württemberg und Baden ist das KZ Heuberg bei Stetten auf der Schwäbischen Alb.

Dort werden vor allem viele Politiker aus den Parteien SPD und KPD eingesperrt.

Im November 1933 wird das KZ Heuberg geschlossen.

Die Häftlinge kommen in das KZ Oberer Kuhberg nach Ulm.

Steine als Erinnerung

Im KZ Heuberg schreiben oder malen Häftlinge auf Steine.

Der Häftling Wilhelm Hårdlein schreibt die Jahres-Zahl 1933 auf einen Stein.

Der Häftling Josef Kehrmann bemalt einen Stein.

Wenn die Häftlinge entlassen werden, nehmen sie die Steine mit nach Hause.

Die Steine erinnern die Häftlinge an ihre schlimme Zeit im KZ Heuberg.



2

Warum Menschen im KZ Kuhberg eingesperrt werden

Die National-Sozialisten sperren ihre Gegner in Konzentrations-Lager.

Die meisten Häftlinge sind in der Arbeiter-Bewegung. Das heißt: die Häftlinge sind Mitglied in einer Gewerkschaft oder in der Partei KPD und SPD.

Die National-Sozialisten sperren auch 3 katholische Pfarrer im KZ Oberer Kuhberg ein.

Und die National-Sozialisten sperren auch Menschen ein, die sie für wert-los halten. Zum Beispiel Menschen ohne Wohnung oder Bettler.

Hof-Gang als Abwechslung

Der Häftling Otto Grau sagt:

„Wir saßen den ganzen Tag in unserem feuchten und kalten Raum.

Nur einmal am Tag kamen wir ans Tages-Licht und an die frische Luft.

Dann mussten wir ... unter Aufsicht von SA-Posten im Hof im Kreis gehen.

Die Wach-Leute passten genau auf, dass nicht zu viel geredet wurde“.



Auf dem Bild sieht man Häftlinge in schwarzen Häftlings-Kleidern.

Daneben stehen Wach-Leute.

3

Die Häftlinge wehren sich

Die National-Sozialisten sagen:
wir wollen die Häftlinge „um-erziehen“.
Wir wollen sie zu besseren Menschen
machen.

Die Häftlinge sollen so denken und so sein
wie die National-Sozialisten.

Im KZ gibt es eine Lager-Ordnung.
Aber die Wach-Leute und der Kommandant
halten sich nicht daran.
Die Wach-Leute misshandeln die Häftlinge
und wollen sie kaputt machen.
Die Häftlinge sollen Angst haben und
ihre Hoffnung verlieren.

Die Häftlinge wehren sich so gut es geht.
Sie schreiben Briefe, lesen Bücher oder
singen zusammen Lieder.
Das gibt den Häftlingen Kraft.
Und es macht ihre Gemeinschaft stark.

Schach als heimliche Beschäftigung

Den Häftlingen ist es verboten, sich selbst zu beschäftigen. Heimlich lesen sie Briefe oder spielen Schach.

Diese Dinge helfen den Häftlingen stark zu bleiben und die Zeit im KZ zu überleben.



Das Schach-Spiel schnitzt der Häftling Benno Fischer im KZ.

4

Nicht alle in Deutschland finden den National-Sozialismus gut

Die Menschen sollen nur das denken, was die National-Sozialisten für richtig halten.

Deshalb veranstalten die National-Sozialisten Feier-Tage und Feste in ganz Deutschland.

Die National-Sozialisten wollen damit zeigen: Die Menschen in Deutschland sind eine „Volks-Gemeinschaft“.

Alle finden den National-Sozialismus gut.

Aber das stimmt nicht.

Es gibt auch Menschen, die anders denken.

Die National-Sozialisten bedrohen diese Menschen und sperren sie in Konzentrations-Lager.

5

Wach-Leute im KZ Oberer Kuhberg

Die ersten Häftlinge kommen
im November 1933 ins KZ Oberer Kuhberg.
Am Anfang gibt es 120 Wach-Leute.
Im Juli 1935 wird das Lager geschlossen.
Da sind es nur noch 29 Wach-Leute.

Wach-Leute sind Polizisten und SA-Leute.
SA ist die Abkürzung für **S**turm-**A**bteilung.
Die SA gehört zur national-sozialistischen
Partei NSDAP.

Der Kommandant ist Karl Buck.
Er war auch Kommandant im KZ Heuberg.

Das Innen-Ministerium von Württemberg ist
für das KZ Oberer Kuhberg verantwortlich.

6

Nicht alle Häftlinge lassen sich Angst machen

Manchmal werden Häftlinge entlassen.
Dann müssen sie ein Papier unterschreiben,
dass sie nichts über ihre Zeit im KZ erzählen.
Aber manchmal erzählen sie doch etwas.

Manchmal können Häftlinge
aus dem KZ fliehen.
Das gelingt aber nur ganz wenigen.
Sie müssen dann meistens im Ausland leben.

Mutige Menschen aus der Arbeiter-Bewegung
machen heimlich eine Zeitung.

So erfahren die Menschen in Deutschland,
was in den Konzentrations-Lagern passiert.
Und sie erfahren, dass es Menschen gibt,
die sich gegen die National-Sozialisten
wehren.

7

Das KZ Oberer Kuhberg wird geschlossen

Konzentrations-Lager, wie Heuberg und Kuhberg sind die ersten KZ in Deutschland. Später bauen die National-Sozialisten noch viele andere KZ. Und sie bauen auch Vernichtungs-Lager. In den Vernichtungs-Lagern ermorden die National-Sozialisten viele Menschen.

Im Juli 1935 wird das KZ Oberer Kuhberg geschlossen. Die meisten Häftlinge kommen in das KZ Dachau. Viele Häftlinge kommen später in andere KZ-Lager. Zum Beispiel: Buchenwald, Mauthausen oder Auschwitz. Viele Häftlinge sterben dort oder werden getötet.

Ein Brief nach Hause

Ludwig Herr ist für die Partei KPD im Gemeinde-Rat in Kornwestheim. 1933 wird Ludwig Herr zusammen mit seinem Sohn Fritz zuerst im KZ Heuberg und dann im KZ Kuhberg eingesperrt. Danach ist er 12 Jahre lang im KZ Dachau und im KZ Neuengamme eingesperrt. Dort stirbt er 1944.



Ludwig Herr schreibt aus dem KZ
an seinen Sohn:

Mein liebster Sohn Fritz!
Mit großer Freude hab ich deine lieben Zeilen
erhalten.
Hoffentlich bist Du auch heute noch gesund
und munter.
Erwarte täglich deine ... Nachrichten und ...
wie es dir geht.
Weißt Fritz, zu Hause erwarten sie dich ...
sehr sehnlichst ...
Dein jüngstes Kind, die kleine Heidi,
gedeiht sehr gut.
Sei so gut und schreibe Tante Maria
vielen Dank für das letzte Paket.
Weder Geld, Wert-Sachen, Uhren, Briefe
oder gar irgendwelche Werk-Zeuge dürfen
im Paket sein. Schwerste Strafen.

Herzlichste Grüße und Küsse
Dein Vater

8

Nie wieder Konzentrations-Lager

Nach der Nazi-Zeit schließen sich ehemalige Häftlinge zusammen.

Sie gründen 1948 die Lager-Gemeinschaft Heuberg Kuhberg Welzheim.

Die ehemaligen Häftlinge wollen, dass die Täter bestraft werden.

Ehemalige KZ-Häftlinge und andere Opfer sollen eine Wieder-gut-machung bekommen.

1971 gründen ehemalige Häftlinge zusammen mit anderen Menschen den Verein „**Dokumentations-Zentrum Oberer Kuhberg**“. Die Abkürzung ist **DZOK**. Das ehemalige KZ Oberer Kuhberg soll eine Gedenk-Stätte werden.

Die Menschen sollen

- sich an die Konzentrations-Lager im National-Sozialismus erinnern.
- das Leiden von den Häftlingen nicht vergessen. Es soll nie wieder Konzentrations-Lager wie das KZ Oberer Kuhberg geben.

KZ-Gedenk-Stätte Oberer Kuhberg

Ein Rund-Gang in Einfacher Sprache

Bearbeitung der Texte in Einfacher Sprache
Helen Gaupp, Dokumentationszentrum Obere Kuhberg Ulm
Franz Schweitzer, Büro Leichte Sprache Ulm
Juli 2020

Eingangs-Tor

Am Eingang zur Gedenk-Stätte ist ein großes Gebäude mit einem eisernen Tor. Das Gebäude heißt Reduit-Gebäude. „Reduit“ ist ein französisches Wort. Es bedeutet „Rückzug“.

In der KZ-Zeit ist hier das Büro vom Kommandanten Karl Buck. Deshalb nennen die Nazis das Gebäude auch Kommandantur. Hier werden Häftlinge auch verhört. Dabei werden sie beschimpft und geschlagen.

Um das KZ-Gelände herum ist ein hoher eiserner Zaun mit Stachel-Draht.

Am Eingang steht der 1. Satz aus dem Deutschen Grund-Gesetz:
„Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Dieser Satz zeigt:
Es geht nicht nur um die Vergangenheit.
Es geht auch um die Gegenwart und die Zukunft in Deutschland.

Keller-Zelle

Die Zelle ist genau unter dem Eingang
in die Kommandantur.
Häftlinge sind hier im Dunkeln eingesperrt.
Manchmal einige Tage,
manchmal 2 Wochen lang.
Durch die Holz-Decke tropft Wasser und
Dreck auf die Häftlinge.
Die National-Sozialisten wollen
den Häftlingen damit sagen:
Du bist nichts wert.
Wir bestimmen über dich.

Auf dem Boden ist eine Tafel mit einem Satz,
den ein früherer Häftling gesagt hat:

„... Hunger, Kälte und Misshandlungen ...
nichts als Nacht, Not und einen Eimer“.

Appell-Platz

Auf dem Appell-Platz zählen die Wach-Leute die Häftlinge.

Dazu müssen sich die Häftlinge in Reihen aufstellen und dürfen nicht sprechen.

Jeden Tag und bei jedem Wetter.

Die Wach-Leute schikanieren und demütigen die Häftlinge.

Die Häftlinge müssen zum Beispiel

- schwere Steine schleppen oder die Hügel auf und ab kriechen.
Solange bis die Häftlinge keine Kraft mehr haben.
- Kleider-Appell machen.
Das heißt: die Häftlinge müssen ihre Kleider im kalten Wasser waschen.
Dann sitzen die Häftlinge mit nassen Kleidern in den Kasematten.
- Hitler-Reden anhören über Radio.
Dabei beschimpfen die Wach-Leute die Häftlinge.

Gefängnis-Zelle

Kurt Schumacher von der Partei SPD und Alfred Haag von der Partei KPD sind bekannte Politiker.

Schumacher und Haag sollen nicht mit den anderen Häftlingen reden können.

Darum sind Schumacher und Haag alleine in einer Zelle eingesperrt.

Diese Zelle heißt „Einzel-Arrest-Zelle“.

Schumacher wehrt sich dagegen und isst darum nichts mehr.



Kurt Schumacher (1895 bis 1952)

Kurt Schumacher ist von 1930 bis 1933 für die Partei SPD im Reichs-Tag.

Im KZ Oberer Kuhberg ist er von 1933 bis 1935 eingesperrt.

Danach halten ihn die National-Sozialisten in den Konzentrations-Lagern Dachau, Flossenbürg und Neuengamme gefangen.

Nach der Nazi-Zeit ist er Vorsitzender der Partei SPD.



Alfred Haag (1904 bis 1982)

Alfred Haag ist von 1932 bis 1933 für die Partei KPD im Land-Tag von Württemberg.

Im KZ Oberer Kuhberg ist er von 1933 bis 1935 eingesperrt.

Danach halten die National-Sozialisten Alfred Haag in den Konzentrations-Lagern Dachau und Mauthausen gefangen.

1940 muss er als Soldat in den Krieg.

Nach der Nazi-Zeit ist er Mitglied im Internationalen Dachau-Komitee.

Das Komitee setzt sich ein für die ehemaligen Häftlinge vom KZ Dachau.

Alfred Haag will das KZ Oberer Kuhberg zu einer Gedenk-Stätte machen.



Kasematten

Kasematte ist ein französisches Wort und bedeutet: geschütztes Gewölbe.

Die Kasematten sind die Häftlings-Unterkünfte.

Hier sind die Häftlinge eingesperrt.

Die Häftlings-Unterkünfte sind heute noch genau so wie in der KZ-Zeit.

Betten, Tische und Bänke sind nachgebaut.

Auf dem Boden sind Tafeln mit Sätzen von Häftlingen. Die Sätze zeigen die Not und das Leiden von den Häftlingen.

Aber die Sätze zeigen auch: die Häftlinge wehren sich und wollen über-leben.

Wach-Turm

Im Wach-Turm sind die Wach-Leute, die die Häftlinge bewachen.

Über die Tür vom Wach-Turm muss ein Häftling den Satz malen:

„Wir werden hinter Hitler stehn und sollt es durch die Hölle gehen“.

Brunnen

In der KZ-Zeit ist hier eine Wasser-Pumpe.
Häftlinge müssen aus dem Brunnen
eis-kaltes Wasser pumpen.
Das ist sehr anstrengend.

Die beiden Häftlinge Kurt Schumacher und
Ludwig Herr haben nur einen Arm.
Für sie ist diese Arbeit besonders schwer.
Warmes Wasser und Duschen
gibt es im KZ nicht.

Zeppelin-Bau

Hier sind die Häftlinge eingesperrt,
die bald entlassen werden.
Die Häftlinge nennen dieses Gebäude
Zeppelin-Bau.
Die Wach-Leute täuschen manchmal
die Häftlinge auch.
Die Häftlinge sollen sich zuerst freuen,
dass sie frei gelassen werden.
Aber dann werden die Häftlinge
doch nicht frei gelassen.

Kranken-Station

Das Leben im KZ macht die Häftlinge krank.
Deshalb gibt es im KZ Oberer Kuhberg
eine Kranken-Station mit 6 Betten.

1 Mal in der Woche kommt ein Arzt aus Ulm.
Er untersucht kranke Häftlinge aber nur
wenig, meistens gibt er ihnen nur Tee.

Wenn Häftlinge schwer krank sind,
werden sie aus dem KZ entlassen.

Die National-Sozialisten wollen in dieser Zeit
nicht, dass Häftlinge im KZ sterben.

Aber viele Häftlinge sterben
kurz nach ihrer Freilassung.